

Diskussions-
veranstaltung

Menschenrechte und Sanktionen

Wie schaffen wir eine menschenwürdige Welt?

mit **Juana Martínez González**
Botschafterin der Republik Kuba

und **Norman Paech**
emeritierter Professor für Völkerrecht und ehemaliger
außenpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion der LINKEN

Die völkerrechtswidrigen Kriege des Westens gegen Jugoslawien, Irak, Afghanistan und andere Länder wurden offiziell mit dem Schutz der Menschenrechte begründet. Doch jeder Krieg beginnt mit einer Lüge und der Verletzung des Völkerrechts. Trotzdem musste sich bislang keiner der Aggressoren vor einem Gericht verantworten, obwohl sie nichts als Leid über die Bevölkerungen gebracht haben. Dazu zerstörte Volks- und zerrüttete Weltwirtschaften, ein ausgehöhltes Völkerrecht (dessen Gewaltverbot eine Lehre aus Faschismus und Weltkrieg ist) und von Misstrauen geprägte internationale Beziehungen.

Nicht minder schädlich ist der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, der eine enorme Zahl an Menschenleben fordert und das Land in Schutt und Asche legt, je länger er dauert. Ein Grund mehr, auf Diplomatie und gegenseitigen Respekt zu setzen und sich für die Verwirklichung der UN-Charta der Menschenrechte einzusetzen.

Ähnlich zerstörerisch wie ein Krieg sind die Sanktionen der mächtigsten Staaten, die wie ein Belagerungsring wirken sollen und immer gegen schwächere Länder und ihre Bewohner gerichtet sind. Völkerrechtswidrig!

— bitte wenden →

Mittwoch, 1. März 2023, 19 Uhr

Gewerkschaftshaus des DGB

Besenbinderhof 57 a

Musiksaal

Doch gegen diese Machtpolitik der reichen Länder wächst der Widerstand weltweit. Sowohl im Globalen Süden, wie die jüngsten Wahlerfolge linker Parteien in Lateinamerika zeigen, als auch in Europa und Nordamerika. Es engagieren sich mehr und mehr Menschen in Organisationen und sozialen Bewegungen, und es entstehen immer mehr und größer werdende Staatenbündnisse, die sich für eine gleichberechtigte Zusammenarbeit weltweit einsetzen, um sich gemeinsam den drängenden Problemen der Menschheit zu stellen: der Schaffung von Frieden, sozialer Gerechtigkeit und der wirtschaftlichen Entwicklung einschließlich einer emanzipatorischen Kultur und Bildung sowie dem Klima- und Umweltschutz. Das sind die wahren Menschenrechte – gelebtes Völkerrecht von unten.

Kuba ist der Sanktionspolitik am längsten und härtesten ausgesetzt. Seit über 60 Jahren wütet die immer weiter verschärfte Blockade der USA gegen die elf Millionen Menschen auf der kleinen Insel. Die „wehren“ sich, indem sie der US-Bevölkerung Unterstützung bei Naturkatastrophen anbieten. Indem sie ihre Ärzte in das von neoliberalen Krankenhausschließungen gebeutelte Süditalien entsenden, in die Ukraine oder in Gegenden Lateinamerikas und Afrikas, wohin einheimische Mediziner keinen Schritt zu gehen wagen oder wo zu arbeiten ihnen zu wenig lukrativ ist. Darüber hinaus versorgt Kuba andere „Drittwelt“-Länder mit einem ausgezeichneten Alphabetisierungsprogramm und engagiert sich für kooperative Wirtschaftsbeziehungen regional und weltweit, damit die Bevölkerungen vor allem der armen Länder besser leben und sich souverän und frei von imperialer Einmischung entwickeln können. Das Unmögliche möglich machen, das ist der Realismus der kubanischen Revolution, ihrer Regierung und Bevölkerung: lebenslustig und kämpferisch, menschenfreundlich und kulturvoll.

Woher nehmen die Kubanerinnen und Kubaner diesen Mut und diese Entschlossenheit? Welche Strategie verfolgt Kuba innen- wie außenpolitisch zur Verwirklichung der Menschenrechte gegen die Blockade und ihre fatalen Auswirkungen? Nach welchen Grundsätzen sind Sanktionen völkerrechtswidrig? Was sieht das Völkerrecht zur Erfüllung der Menschenrechte vor? Diese Fragen zu diskutieren ist lehrreich, um hierzulande die Menschenrechte zu verwirklichen und menschenwürdige Bedingungen für alle zu schaffen. Dazu laden wir Sie herzlich ein.



Blick auf die US-Botschaft in Havanna (Dezember 2022)

Diskussionsveranstaltung

Menschenrechte und Sanktionen

Wie schaffen wir eine menschenwürdige Welt?

Unsere Referent:innen sind:

Juana Martínez González,

Botschafterin der Republik Kuba,

Norman Paech,

emeritierter Professor für Völkerrecht und
ehemaliger außenpolitischer Sprecher der
Bundstagsfraktion der LINKEN.

Mittwoch, 1. März 2023, 19 Uhr

Musiksaal im

Gewerkschaftshaus des DGB

Besenbinderhof 57a

Der Saal ist barrierefrei erreichbar.

Eine Aufzeichnung der Veranstaltung wird im
Anschluss bei Youtube zu finden sein:

www.youtube.com/@solid-hh